

JAGDSTEUER Zukunftsfähig ??



*Ziel: Sinnvoll gestalten
und Effizienz steigern!*



JAGDSTEUER

Aktuell im Landkreis Hildesheim



20%

vom Pachtpreis:

Die Jagdsteuer wird immer prozentual von der Jagdpacht berechnet und erhoben. Der Landkreis Hildesheim hat aktuell 20% festgesetzt. Einige Landkreise haben die Jagdsteuer auf 0% herabgesetzt bzw. ausgesetzt.

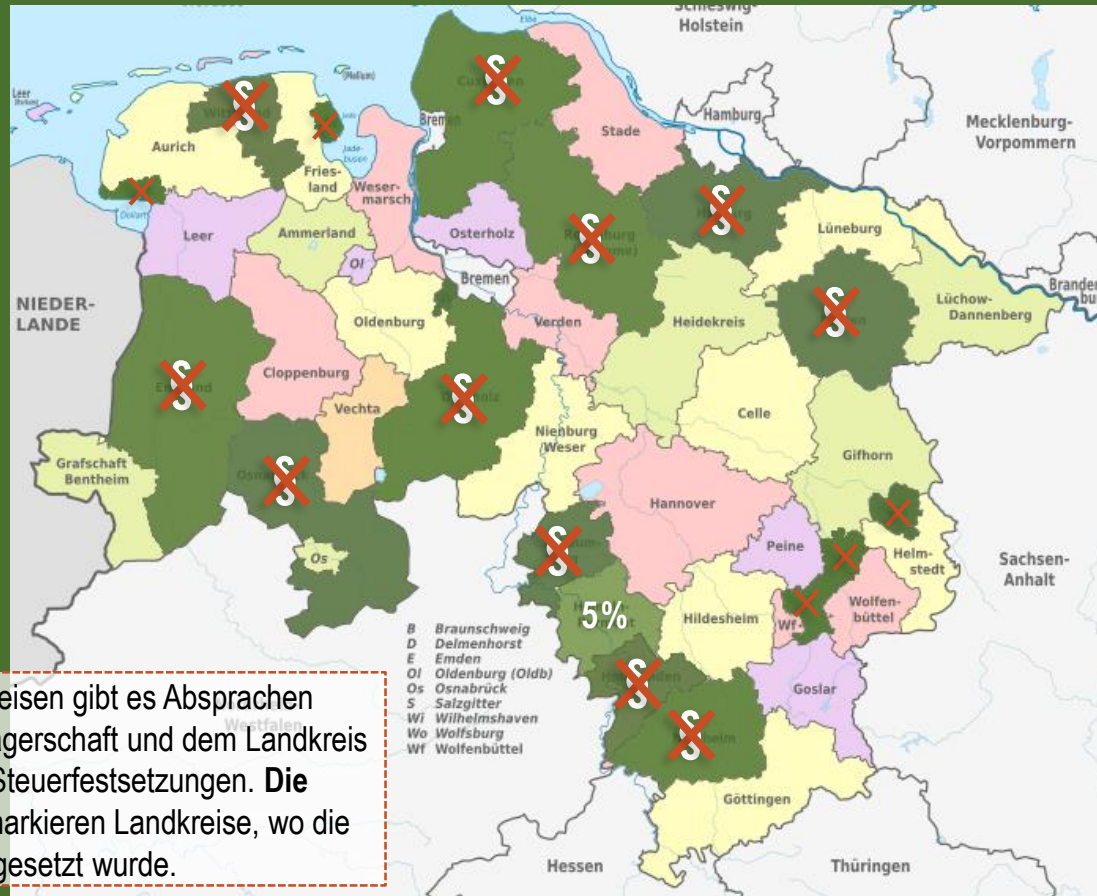
JAGDSTEUER



Ø < 9%

Niedersachsen- und Landesweit: Im Durchschnitt werden in den Landkreisen Niedersachsens 9% Jagdsteuer auf die Jagdpachten erhoben !

37 Landkreise Niedersachsen



in vielen Landkreisen gibt es Absprachen zwischen der Jägerschaft und dem Landkreis für individuelle Steuerfestsetzungen. **Die roten Kreuze** markieren Landkreise, wo die Jagdsteuer ausgesetzt wurde.

LANDKREIS HILDESHEIM:



20% = ca. 140.000 €

BEISPIELE

Für individuelle Steuerfestsetzungen



A) *Wie ist die Entsorgung von toten Tieren am Straßenrand organisiert?*



- > In einigen Landkreisen ist festgelegt, was die Jäger für jedes Stück Fallwild-Entsorgung erhalten oder ...*
- > kommunale Entsorgung durch die Straßenmeistereien*

B) *> Abschaffung der Gebühren in einigen Landkreisen für die amtlichen Untersuchungen auf Trichinen!*

ZIEL

wäre z. B. für den Landkreis Hildesheim



*Stärkung der Absprache für eine verstärkte
(Fallwild) Entsorgungsverantwortung
für totes Wild am Straßenrand!*

BEISPIELRECHNUNG

Kosten

für den Landkreis Hildesheim



300 € /



(kommunale Entsorgung durch die Straßenmeisterei)

Die Jägerschaft



entsorgt

ca. 445 Tiere



pro Jahr



Daraus ergibt sich
eine Ersparnis für
den Landkreis von

133.500,- €

ZITAT

RUNDBLICK
POLITIKJOURNAL
FÜR NIEDERSACHSEN

Aus RUNDBLICK Online
22. April 2019
Artikel in Ausgabe 075/2019
von Niklas Kleinwächter



Jürgen Ziegler, Kreisjägermeister aus Hameln-Pyrmont, hatte dort den Protest der Jagdbesitzer seit 2002 angeführt. Um deutlich zu machen, was die Jäger für die Kommunen leisteten, hatten diese vor einigen Jahren eine Zeit lang aufgehört, tote Tiere am Straßenrand zu beseitigen. Zugleich hatte Ziegler den Wert dieser sogenannten Fallwildbeseitigung einmal ermitteln lassen. Nach seinen Erhebungen würde diese 200 Euro pro Tier kosten und entspreche damit einer jährlichen Leistung von sechs bis sieben Millionen Euro, die die Jäger erbrächten. In Hameln-Pyrmont führte diese Argumentation zwar nicht dazu, dass die Jagdsteuer aufgehoben wurde. Ab diesem Jahr müssen die Jäger aber nur noch fünf statt zehn Prozent an Steuern zahlen, sofern sie in ihrem Revier das Fallwild beseitigen.

MÖGLICHKEIT

für einen anderen Verfahrensweg

B) Die Jägerschaft  bekommt pro Entsorgungsfall,  welche durch die Jäger erbracht wird, eine Entschädigung/Erstattung von **50 €** auf Nachweis!!



Ziel: Reduzierung
der Jagdsteuer auf 
5% bzw. Aussetzung
oder auf 0% 



>> Reduzierung
der administrativen
Verwaltungskosten
(20%) ??????

ZITAT



Aus RUNDBLICK Online
22. April 2019
Artikel in Ausgabe 075/2019
von Niklas Kleinwächter

endlich abzuschaffen. „Das ist eine reine Bagatellsteuer“, sagt er. Auch die Landesjägerschaft meint, die Höhe stehe „nicht in einem vernünftigen Verhältnis zum Verwaltungsaufwand bei der Erhebung.“

Grube hofft wohl langfristig, dass sich die Sache selbst erledigt. Wenn immer mehr Landkreise auf diese Steuer verzichten, weil der Verwaltungsaufwand dafür höher ist als die Erträge, dann könnte früher oder später auch im Landtag die Einsicht wachsen, wie unzeitgemäß diese Form der Einnahme inzwischen geworden ist.

JAGD IM WANDEL DER ZEIT

- Die Jagd hat sich in den letzten 40 Jahren wesentlich geändert!
- Den privaten Jägern werden zunehmend Aufgaben abverlangt, die dem Grunde nach öffentlich-rechtlichen Charakter haben.
- Mit engagiertem persönlichem Einsatz und privatem Geld werden hier Aufgaben erledigt, die eigentlich von Behörden gemacht werden müssten!
- Diese Aufgaben werden künftig noch zunehmen.

JAGD IM WANDEL DER ZEIT:

- *Kontinuierliche Zunahme fast aller Schalenwildarten (außer Muffel wegen Wolf)*
 - >>> *d.h. es muss fortlaufend regulierend eingegriffen werden!!!*
- *Drohende Wildseuchen (insbes. ASP beim Schwarzwild).*
 - >>> *Jäger werden hier gesetzlich zur (unentgeltlichen) Mithilfe verpflichtet.*
- *Aber auch Zunahme anderer Seuchenzüge (RHD bei Hasen und Kaninchen) oder Krankheiten (z.B. Vogelgrippe, Staupe).*
 - >>> *Hier werden Mitwirkungen der Jäger bei Monitoring-Aktionen (z.B. Blutproben) erwartet.*

JAGD IM WANDEL DER ZEIT:

- *Massive Zunahme der unerwünschten sog. „invasiven Arten“ (Neozoen wie Waschbär, Nutria, Marderhund, Nilgans, Mink).*
- *Massive Abnahme der „klassischen Niederwildarten“ (z.B. Hase, Kaninchen, Fasan, Rebhuhn).*
 - >>> *Faktoren: Witterung, Prädationseinfluss, Infektionskrankheiten, fehlende naturnahe Flächen etc.*
 - >>> *Das fällt besonders in unserem durch die Hi-Börde geprägten Landkreis auf.*
- *Große Ufer- und Gewässerschäden durch die Nutria (Landtag hat im November 2018 sogar den sog. „Elterntierschutz“ gesetzlich aufgehoben).*

CDU – FRAKTIONEN IM KREISTAG IST FÜR DIE AUSSETZUNG DER JAGD- STEUER